



ZuPf NETZWERK ZUKUNFT PFLEGE
BRANDENBURG AN DER HAVEL

Kooperationsvereinbarung

des Netzwerkes Zukunft Pflege Brandenburg an der Havel (ZuPf)

Präambel

Diese Vereinbarung gilt als Grundlage für eine Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des Netzwerkes „ZuPf“ in Brandenburg und dessen Einzugsbereich. Immer mehr Menschen sehen sich durch persönliche Betroffenheit, das soziale Umfeld oder den beruflich professionellen Kontext mit dem Thema Pflege konfrontiert. Ob Lösungen für Betroffene und Angehörige gefunden und Partizipation von pflegebedürftigen Menschen in der Gesellschaft gelebt werden kann, hängt dabei maßgeblich von den sozialen Rahmenbedingungen vor Ort ab. Hier möchte das Netzwerk aktiv Einfluss nehmen. Aus der Idee heraus eine unabhängige Gemeinschaft von Mitgliedern unterschiedlicher Träger und privater Personen zu gründen, entstand die Initiative sich zu dem Netzwerk zusammenzuschließen.

Anliegen der Kooperationsvereinbarung

Diese Kooperationsvereinbarung soll insbesondere die interne Zusammenarbeitsstruktur des ZuPf regeln. Arbeitsgrundlage des ZuPf bildet das Netzwerkkonzept. In diesem sind die Netzwerkziele ausführlich dargelegt. Das Netzwerk legt sich in seiner inhaltlichen Arbeit insbesondere auf drei Zielgruppen fest (ausführlich siehe Konzept):

- Betroffene und deren Angehörige
- Ehrenamtliche und am Thema interessierte Personen
- Träger und Institutionen

Mitwirkung der Mitglieder

Die Mitglieder des Netzwerkes verpflichten sich an quartalsweisen Arbeitstreffen teilzunehmen und mittelfristig an der Gründung und Teilnahme von Arbeitsgruppen mitzuwirken. Sie verpflichten sich außerdem dazu, die vom ZuPf entwickelten Qualitätsstandards einzuhalten und an deren Umsetzung aktiv mitzuarbeiten und untereinander auf einen guten und regelmäßigen Informationsaustausch hinzuwirken.

Ihre Mitarbeit zielt darauf ab, die patient*innen-/ klient*innenbezogene Zusammenarbeit zu verbessern und sich an neuen Lösungswegen zur Verringerung von Schnittstellenproblemen zu beteiligen. Sie verpflichten sich, regelmäßig den Ist-Zustand der Probleme im Bereich der Pflege in Brandenburg an der Havel und dessen Einzugsbereich zu erfassen, die Probleme aktiv in die Netzwerktreffen einzubringen sowie aktiv an der Bearbeitung der Probleme sowie der Lösungsfindung mitzuwirken.

Die Mitglieder erklären sich bereit, regelmäßig Veranstaltungen für Betroffene, Angehörige und Interessierte zu Pflege Themen in Brandenburg durchzuführen, sich an einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit zu beteiligen und sich an der Vorbereitung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen zu aktuellen Themen und neuen Entwicklungen zu beteiligen.

Bei fehlender aktiver Teilnahme ist ein Ausschluss durch Beschluss des Netzwerks möglich. Darüber wird beim letzten Treffen des aktuellen Geschäftsjahres befunden. Eine Wiederaufnahme wäre in diesem Fall nach einer angemessenen Wartezeit (mindestens drei Monate) möglich.

Beitritt und Beteiligung

Der Beitritt in das Netzwerk erfolgt durch Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung.

Die Mitgliedsorganisationen benennen eine Person namentlich und delegieren diese als stimmberechtigtes Mitglied in das ZuPf (siehe Anlage *Delegation einer Vertreterin* eines Vertreters*). Kann dieses Mitglied einen Termin nicht wahrnehmen, soll es durch eine andere Person der Mitgliedsorganisation ersatzweise vertreten werden. Für die Mitarbeit im ZuPf muss der delegierten Person entsprechend Zeitrressourcen durch die*den Arbeitgeber*in zur Verfügung gestellt werden.

Die Selbständigkeit der Mitglieder wird durch diese Vereinbarung nicht berührt. Finanzielle Verpflichtungen werden durch diese Vereinbarung nicht begründet.

Kooperation und Beschlusslage

Die Kooperation mit dem ZuPf wird mit dieser Kooperationsvereinbarung schriftlich vereinbart. Eine Liste der Netzwerkmitglieder wird von der koordinierenden Stelle zusammengestellt und aktuell gehalten, diese geht den Mitgliedern mindestens halbjährlich zu.

Beschlüsse werden in den Netzwerktreffen mit einfacher Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst. Die gefassten Beschlüsse, (z.B. Organisatorisches, inhaltliche Planung von Veranstaltungen, Arbeitsergebnisse etc.) des ZuPf sind für die Mitgliedsorganisationen bindend.

Inkrafttreten, Laufzeit, Kündigung

Die Vereinbarung tritt mit Unterzeichnung in Kraft. Jede Mitgliedsorganisation ist berechtigt, die Vereinbarung ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist schriftlich zu kündigen.

Austritte einzelner Mitgliedsorganisationen berühren den Fortbestand der Kooperationsvereinbarung des Netzwerks ZuPf nicht.

Aktualisierung der Kooperationsvereinbarung

Diese Kooperationsvereinbarung wird einmal jährlich auf Aktualität überprüft und gegebenenfalls angepasst. Im Falle einer Anpassung ist keine neue Unterzeichnung seitens der Mitgliedsorganisationen nötig. Diesen geht im Falle einer Änderung umgehend eine aktuelle Version (mit einer Markierung der geänderten Inhalte) zur Information zu.

Salvatorische Klausel

Soweit eine diese Bestimmungen ganz oder in Teilen rechtsunwirksam ist, sind die Mitgliedsorganisationen verpflichtet, diese Bestimmung durch eine andere zu ersetzen, die dem ursprünglichen Willen der Netzwerkmitglieder nahekommt.

Anlagen:

- Delegation einer Vertreterin* eines Vertreters in das ZuPf Netzwerk
- Konzept des ZuPf Netzwerks



Delegation einer Vertreterin* eines Vertreters in das Netzwerk Zukunft Pflege Brandenburg an der Havel

Bezeichnung des Trägers / der Institution / der Privatperson, welche*r Mitglied im Netzwerk Zukunft Pflege Brandenburg an der Havel werden möchte bzw. ist:

Hiermit wird Frau/Herr _____ (Vor- und Zuname) als stimmberechtigte Person in das Netzwerk Zukunft Pflege Brandenburg an der Havel benannt und delegiert. Diese Delegation gilt für ein Jahr und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr insofern kein Austritt aus dem ZuPf erfolgt, oder eine neue Person benannt und delegiert wird.

Die ernannte Person ist erreichbar unter



_____ (telefonisch)



_____ (per Mail)

Ort, Datum

Unterschrift/ Stempel Netzwerkpartner*in

Bitte scannen oder fotografieren Sie das ausgefüllte Dokument ab und schicken es per Mail an die ZuPf Netzwerkkoordinatorin:

Jenny Barthel

barthel@lebenshaelfte.de

Konzept

des Netzwerks Zukunft Pflege Brandenburg an der Havel

Einleitung

In Brandenburg an der Havel lebten 2021 fast 4500 Menschen mit Pflegebedarf* – eine Zahl, die aufgrund der demografischen Entwicklung inzwischen gestiegen ist und weiterhin steigen wird. Immer mehr Menschen sehen sich durch persönliche Betroffenheit, das soziale Umfeld oder den beruflich professionellen Kontext mit dem Thema konfrontiert. Ob Lösungen für Betroffene und Angehörige gefunden und Partizipation von pflegebedürftigen Menschen in der Gesellschaft gelebt werden kann, hängt dabei maßgeblich von den sozialen Rahmenbedingungen vor Ort ab. Hier möchte das Netzwerk aktiv Einfluss nehmen. Aus der Idee heraus, eine unabhängige Gemeinschaft von Mitgliedern unterschiedlicher Träger zu gründen, entstand die Initiative sich zu dem Netzwerk zusammenzuschließen.

Netzwerkziele und Zielgruppen

Das Netzwerk setzt in Brandenburg an der Havel auf drei Ebenen an:

(1) Betroffene und deren Angehörige

- Aufklärung und Information zu pflegerelevanten Themen
- Verbesserung der Lebensbedingungen sowie Entlastung von pflegebedürftigen Personen und ihren Angehörigen
- Teilhabe am Leben in der Kommune und in der Gesellschaft
- Erfassung und ggf. Anpassung der Versorgungsstrukturen

(2) Ehrenamtliche und am Thema Pflege interessierte Personen

- Anregung für bürgerschaftliches Engagement und nachbarschaftlicher Hilfe
- Generationsübergreifende Aufklärung der Bevölkerung zum Thema Pflege

(3) Träger und Institutionen

- Zusammenspiel der verschiedenen Akteur*innen in der Brandenburger Pflegelandschaft verbessern (Vernetzung)
- Das Thema Pflege in die Kommune tragen und zu einem zivilgesellschaftlichen Austausch beitragen (Image der Pflege aufwerten)
- Schulungen fachspezifischer und fachfremder Berufsgruppen

* aus *Daten und Fakten zur Pflege in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel. Analyse der Pflegestatistik 2021*. verfügbar unter: <https://msgiv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Daten-und-Fakten-zur-Pflege-in-Brandenburg-an-der-Havel-2021.pdf>, abgerufen am 9.10.2024.

Aufgaben des Netzwerks

Das Netzwerk nimmt sich den Veränderungen der Lebensstile von älteren und pflegebedürftigen Menschen an. Selbstbestimmung und Teilhabe sind für Menschen mit Unterstützungsbedarf am besten erreichbar, wenn Angehörige, Nachbar*innen, bürger*innenschaftlich Engagierte und Fachkräfte im Wohnquartier gemeinsam Verantwortung für diese Menschen übernehmen.

Insbesondere heißt das auf die Netzwerkziele bezogen:

(1) Betroffene und deren Angehörige

- Präventionsangebote erweitern (z.B. durch Angehörigenschulungen zur Demenz oder Pflege, mit Vorträgen zu Pflege Themen, etc.)
- Ausbau von für Angehörige leicht zugänglichen Angeboten
- Teilhabe am Leben in der Kommune & in der Gesellschaft fördern/ ermöglichen
- Übersicht zu Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten

(2) Ehrenamtlich engagierte und am Thema Pflege interessierte Personen

- Anregung für zivilgesellschaftliches Engagement und nachbarschaftliche Hilfe
- Generationsübergreifende Aufklärung der Bevölkerung zum Thema Pflege

(3) Träger und Institutionen

- Informationsfluss verbessern (Verteiler aufbauen und pflegen, regelmäßige Treffen, Newsletter durch die Netzwerkkoordinatorin)
- Zusammenarbeit mit der Stadt und sonstigen Institutionen ausbauen (Quartiersentwicklung, Versorgungslücken aufdecken)
- Das Thema Pflege in die Kommune tragen und zu einem zivilgesellschaftlichen Austausch beitragen (z.B. Fachtag, Aktionstag, Themennachmittage, etc.)
- Begleitung senior*innenpolitischer Entwicklungsprozesse auf kommunaler Ebene
- Schulungen fachspezifischer und fachfremder Berufsgruppen (z.B. im Umgang mit Social Media als Informationsmedium, Achtsamkeitstrainings, digitale Möglichkeiten im Berufsalltag, etc.)
- Übersicht zu Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten der Netzwerkpartner*innen

Netzwerkteilnehmer*innen

Das Netzwerk versteht sich als ein unabhängiger und neutraler Zusammenschluss von Mitgliedern unterschiedlicher Träger, Institutionen, dem Kreis, Ehrenamtlichen, Betroffenen, Angehörigen und sonstigen interessierten Privatpersonen, die in die Pflege involviert sind und die an der Versorgung und der Unterstützung der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen sowie vergleichbar Nahestehenden beteiligt sind.

Das Netzwerk ist beispielsweise offen für:

- Ambulante, teilstationäre und stationäre Träger der Pflege in Brandenburg an der Havel
- Senior*innenbeirat
- Krankenhäuser
- Stadt (Pflegestützpunkt, Sozialplanung, Sozialausschüsse)
- Vermieter*innen
- Sanitätshäuser
- Freiwilligenzentrum / Selbsthilfekontaktstelle / ehrenamtlich Engagierte
- Netzwerk Pflege-Fachkräftesicherung
- Hoch- und Berufsschulen
- Sonstige regionale Akteur*innen im (Um-)Feld von Pflege (bspw. Vereine, Begegnungsstätten, Therapeut*innen, Ärztinnen*Ärzte, etc.)
- Pflegebedürftige und sonstige Betroffene der Region

Pro Institution/ Träger werden ein Mitglied und ein*e Vertreter*in benannt. Die Delegation wirkt jeweils für ein Jahr und kann jährlich über eine formlose Information an die Netzwerkkoordinatorin verlängert werden.

Räumlichkeiten des Netzwerks

Es stehen die Räumlichkeiten der Begegnungsstätte Akademie der 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V. in der Jacobstraße 12 in Brandenburg zur Verfügung. Sitzungen können alternativ auch in den Räumen der Netzwerkpartner*innen stattfinden oder als Online-Konferenz.

Methodik

Das Netzwerk versteht sich als ein selbstorganisiertes hybrides Netzwerk. Das heißt, es soll eine strukturierte Zusammenarbeit von Akteur*innen, die an der Versorgung und Unterstützung von Pflegebedürftigen, deren Angehörigen und nahestehenden Personen beteiligt sind, ermöglichen.

Es wird strategisch darauf ausgerichtet sein, sich flexibel an die wechselnden Rahmenbedingungen anzupassen. Durch das schnelle Umstellen auf neue Bedarfe wird es in der Lage sein langfristig zu existieren. Insbesondere ist hier das Verhältnis zu den Stakeholdern im Netzwerk, welche sich aktiv in das Netzwerk einbringen, von Bedeutung.

Das Netzwerk ist keinesfalls auf eine bestimmte Steuerungsstrategie festgelegt. Strategien werden sich voraussichtlich im Laufe der Zeit ändern. Welche Strategie das Netzwerk verfolgt, hängt von den netzwerkbestimmenden Faktoren und vor allem von den selbst gesetzten Zielen des Netzwerks ab.

Dabei soll jede Strategie zum Ziel führen, ein „richtig“ oder „falsch“ gibt es nicht. Das Netzwerk soll durch regelmäßige allgemeine Austausch- und Arbeitstreffen sowie Fortbildungstreffen belebt werden und in gemeinsamen Aktivitäten oder Arbeitsergebnissen aufgehen. Für den Zusammenhalt und regelmäßigen Informationsfluss sorgt die Netzwerkkoordinatorin.

Rechtsform

Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss ohne eigene Rechtsform.

Kooperationsvereinbarung

Eine Kooperationsvereinbarung (freiwillige Selbstverpflichtung) zur Art und Weise der Mitwirkung in diesem Netzwerk wurde in der Aufbauphase des Netzwerkes von den Mitgliedern erstellt. Diese gilt als Grundlage für eine Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des Netzwerkes „ZuPf“ in Brandenburg an der Havel.

Interne Organisation

Die Koordinatorin des Netzwerkes übernimmt Jenny Barthel. Dazu gehört die Einbindung aller Mitglieder (Terminplanung, Raumbuchung, Feedbacks der Arbeitsgruppen, Newsletterversand, Öffentlichkeitsarbeit etc.) sowie die anfallende Verwaltungsarbeit (Einladungen, Protokolle, Mitgliederübersicht etc.). Die Netzwerkkoordinatorin kann aber im Sinne des Netzwerkes nicht alles machen.

Um mit dem Netzwerkprojekt nachhaltig tätig werden zu können, bedarf es aktiver Mitglieder, die sich dem Thema vor Ort intensiv zuwenden. Die Netzwerkpartner*innen sind sich darüber einig, dass die im Netzwerk aufgegriffenen Themen nur in geteilter Verantwortung umgesetzt werden können.

Die Teilnehmenden setzen ihr Vertrauen in die Selbstorganisation des Netzwerkes. Von allen Teilnehmer*innen wird eine aktive Mitarbeit erwartet. Die Mitglieder erklären die Bereitschaft, die Bearbeitung der Themen durch eigene Beiträge aktiv zu unterstützen.

Das Netzwerk ist im Rahmen der Anwesenden bei Netzwerktreffen entscheidungsfähig. Ausführliche Regelungen dazu finden sich in der Kooperationsvereinbarung.

Sonstiges Partner*innen des Netzwerks

- FAPIQ – Fachstelle Altern und Pflege im Quartier Brandenburg (beratende Partnerin)
- Pflegekasse / Bundesversicherungsamt / oberste Landesbehörde (Fördermittel)
- Stadt Brandenburg an der Havel (Stellungnahme für Fördermittel)

Häufigkeit und zeitlicher Rahmen

Siehe Kooperationsvereinbarung.

Ausblick

Das Netzwerk soll eine bessere Erfüllung des Versorgungs- und Unterstützungsbedarfs von Pflegebedürftigen, ihren Angehörigen und nahestehenden Pflegepersonen bewirken. Es soll nach der Aufbauphase ausgebaut und dauerhaft als regionales Pflegenetzwerk implementiert werden.

Die Zukunft der Pflege in Brandenburg an der Havel soll geprägt sein von:

- Teamarbeit ohne Konkurrenz
- Abbau von Interessenkonflikten zwischen den Trägern
- Abbau von Hemmschwellen bei betroffenen Angehörigen, sich um Hilfe zu bemühen
- besserer Anerkennung des Pflegeberufs
- öffentlicher Wahrnehmung der in der Pflege Tätigen als Gemeinschaft
- effektiver Zusammenarbeit
- gebündelten Ressourcen
- greifbaren Erfolgserlebnisse im Pflegeberuf